

Anfang des Jahres 2020 ahnten wir alle noch nicht, wie sich unser Leben auf bis dahin ungewohnte Weise verändern sollte. Dazu etwas später...

Gleich im Januar wurde ein Bodenleger beauftragt, die Böden in den Fluren neu zu verlegen. Zwei Wasserschäden in der Vergangenheit hatten ihre Spuren hinterlassen. Davor gab es eine große Sperrmüllaktion in der Wohngemeinschaft, um Platz zu schaffen. Außerdem wurden die Rauchmelder in allen Räumen montiert.

Es fand auch unsere alljährliche gruppenübergreifende Skifreizeit in Lenggries statt, an der drei von unseren Jungs mit viel Freude teilnahmen. Große Aufregung gab es am Vorabend der Freizeit, als einer unserer Jungs vergessen hatte, den Herd auszuschalten. Es kam zu einer großen Rauchentwicklung. Gott sei Dank informierten uns die aufmerksamen Nachbarn rechtzeitig.

Die Betreuer waren mit vielen Vorstellungsgesprächen beschäftigt.

Im Februar fanden ein paar schöne Aktionen mit den Bewohnern statt, wie zum Beispiel der Besuch der Soccer Arena und des Airhops. Seit Jahren haben wir auf einem unserer Balkone ein Taubenproblem, endlich wurden die Taubennetze von der Hausverwaltung angebracht.

Auch in diesem Monat gab es diverse Vorstellungsgespräche, leider wieder ohne Erfolg.

Im darauffolgenden Monat gab es im ganzen Haus Malerarbeiten, die Hausflure und Eingangstüren erstrahlten danach im neuen Glanz.

Wieder Vorstellungsgespräche...

Dann kam Corona und es war nichts mehr wie zuvor. Sowohl die Betreuer als auch die Bewohner wurden vor eine große Herausforderung gestellt. Es waren viele und ausführliche Aufklärungsgespräche mit den

jungen Menschen nötig. Außerdem stellten wir unsere Arbeit auf einen Notfallmodus um. Ab Ende März waren wir nur noch zweimal die Woche in der Jugendwohngemeinschaft. Wir gingen stattdessen mit unseren Jugendlichen einzeln spazieren und waren per Handy in einem sehr engen Kontakt. Um ihnen etwas Schönes anzubieten, bauten wir ein freies Bewohnerzimmer zu einem kleinen Fitnessraum um und besorgten über Ebay Hanteln, Fitnesszubehör und eine Fitnessbank.

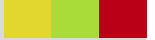
Im April herrschte ein richtiger Ausnahmezustand. Es wurden Desinfektionsspender bestellt, überall Desinfektionsmittel und Handschuhe bereitgestellt, Stoffmasken wurden an alle verteilt, Maskentragen in der WG war angesagt. Es durften nur noch zwei Jungs gleichzeitig in unser kleines Büro. Ab Mitte April fuhrten wir unsere Anwesenheit auf dreimal die Woche hoch. Wir mussten aus gegebenem Anlass ein Besuchsverbot aussprechen und dementsprechend einige Kontrollbesuche machen.

Sehr schön war, dass unsere neue Aushilfe Lisa in dieser Zeit bei uns anfang zu arbeiten. Sie wurde von Anfang an von den Jungs mit offenen Armen aufgenommen und unterstützt unser Team mit ihrer frischen, anpackenden und empathischen Art.

Es gab viele Teams über Skype. Die Jungs gingen bei dem schönen Wetter viel Tischtennis und Badminton spielen.

Im Juli zog leider Mahdi aus. Schön war, dass er innerhalb von GPP in eine unsere SBW-Wohnungen ziehen konnte. Nach seinem Auszug wurde es auffallend ruhig in der Jugendwohngemeinschaft. Es gab ein sehr schönes Abschiedessen mit Mahdi in seinem Lieblingsrestaurant.

Wir wagten es, für Anfang August unsere Sommerferienfreizeit in einem Sporthotel in Kempten zu buchen. Der Wunsch der Jungs nach Berlin, Hamburg



oder anderen Großstädten war uns in dieser Zeit zu heikel.

Außerdem begann in dieser Zeit die Planung für eine neue Küche. Die Küche sollte uns tatsächlich bis zum Ende des Jahres beschäftigen. Es ging schon damit los, dass unser Planungsangebot bei IKEA nicht mehr auffindbar und im System gelöscht war.

In der ersten Augustwoche fuhren wir mit dem Zug nach Kempten. Es wurden sehr schöne fünf Tage. Wir hatten bestes Wetter, machten Ausflüge mit dem Fahrrad, schwammen im See und im Schwimmbad, fuhren mit Tretbooten. Über diese Tage folgt ein Bericht von unserer Mitarbeiterin Kerstin Schwald.

Diese Auszeit war für die Gruppe ein sehr schönes Erlebnis. Gerade in dieser Zeit war es sehr wichtig, wieder etwas Unbeschwertheit und gemeinschaftliche Erlebnisse zu erfahren.

Im September zog Khaled bei uns ein. Mit seinem offenen und hilfsbereiten Wesen lebte er sich schnell ein. Leider zog in diesem Monat unser allseits geschätzter Ahmad aus. Auch mit ihm feierten wir einen sehr schönen Abschied.

Endlich wurde die IKEA-Küche geliefert, der Herd konnte jedoch nicht angeschlossen werden, da leider der Starkstromanschluss versehentlich angebohrt worden war. Die Küche, die nun da war, konnte daher nicht benutzt werden.

Im Oktober bekamen wir erstaunlicherweise plötzlich zahlreiche heiß ersehnte Platzanfragen. Es gab viele Vorstellungsgespräche. Leider mussten wir wegen der erneut angespannteren Lage Übernachtungsverbote für die WG aussprechen.

Ein Highlight war unser neuer projektübergreifender Handwerker Frank Laube, der uns mit seiner Tatkraft und Zuverlässigkeit eine große Hilfe ist. Amrullah, der eine Ausbildung zum Maler macht, bot sich an, eines unserer Bäder zu renovieren, was er sehr professionell

umsetzte. Mit der Hilfe von Herrn Laube gab es im November eine große Sperrmüllaktion der Kellerabteile sowie der Gemeinschaftsräume. Und endlich wurde die Starkstromleitung neu verlegt sowie ein neuer Sicherungskasten angebracht.

Die vielen Vorstellungsgespräche zeigten ein Ergebnis: Unser neuer Bewohner Shir zog bei uns ein. Ein kleines Wunder war dann, dass zwei Mädchen Interesse zeigten, bei uns einzuziehen. Das war eine Riesenfreude, da wir tatsächlich seit sieben/acht Jahren keine weiblichen Bewohnerinnen mehr bei uns hatten. So kam es, dass Anfang Dezember Ekram und Melissa bei uns einzogen, was ebenfalls große Freude und Neugier bei einigen Jungs auslöste.

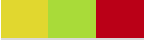
Noch eine kleine Anekdote von der Küche: Sie konnte immer noch nicht benutzt werden, da das Kabel vom Ceranfeld fehlte und der Herd ein zu kurzes Kabel hatte. Irgendwann konnte endlich auch dieses Problem gelöst werden.

Schließlich kam der nächste Lockdown. Die Bewohner vertrieben sich die Zeit mit Uno und Dartspielen. Am 11.12.2020 war dann, Monate später als geplant, die Küche endgültig betriebsbereit. Für die Weihnachtszeit wurde ein kleiner Weihnachtsbaum besorgt und schön geschmückt.

Ende des Jahres fiel auf der zweiten WG-Seite der Strom aus, es stellte sich heraus, dass dies mit dem Herd unserer anderen Küche zusammenhing, aber das ist eine andere Geschichte.

Schließlich war es trotz dieser turbulenten Zeiten schön zu sehen, wie wir alle versuchten, konstruktiv und kreativ mit dieser irren Situation umzugehen, zumal es vor allem für unsere jungen Bewohner noch mal eine ganz besondere Anstrengung ist, mit dem Herunterfahren des sozialen Lebens umzugehen.

Es war ein intensives Jahr mit der täglichen Herausfor-



derung, neben der Beziehungsarbeit weiter unsere Unterstützung in Sachen Asylverfahren, Schulangelegenheiten, Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, Schuldenregulierung und psychische Stabilisierung einzelner Bewohner aufrechtzuerhalten und den Alltag mit Blick auf die Gruppendynamik etc. professionell und lösungsorientiert zu gestalten.

Das Jahr 2020 war ein anstrengendes, herausforderndes und beunruhigendes Jahr. Umso erstaunlicher ist es, dass sowohl die Bewohner als auch die Kollegen immer wieder kreative und freudespärende Lösungen gefunden haben.

Ein großer Dank geht an meine wunderbaren Kolle-

gInnen für ihre Tatkraft, ihr Engagement und ihre Flexibilität. Diese Zeit hat uns alle noch mal mehr zusammengeschweißt.

Wir blicken voller Erwartung auf das kommende Jahr, in der Hoffnung, die uns anvertrauten Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Menschlichkeit, unserer Fachkompetenz und unserem persönlichen Engagement weiter auf dem Weg in die Selbständigkeit zu unterstützen.

Claudia Kübler

Diplom-Sozialpädagogin

Pädagogische Leitung Neuperlach

Jugendwohngemeinschaft Neuperlach in Zahlen

37



Geschlechterverteilung

männlich: 9 / weiblich: 2 / divers: 0

Vermittelnde Stelle

Jugendamt

Altersverteilung

17	1
18	1
19	4
20	5

Nationalität

afghanisch	9
brasilianisch	1
deutsch	1

Ausbildungsberuf / Schule

Schüler	6
Ausbildung	5

Einzugsgründe

Flüchtling	9
schwieriges Elternhaus	2

Wo wohnten die Jugendlichen vorher?

andere soziale Einrichtung / Vollbetreuung	9
Familie	2

Auszugsgründe

Wechsel in andere Betreuungsform	2
Selbständigkeit	1

Wohin sind die Jugendlichen gezogen?

andere soziale Einrichtung	2
Untermiete	1